

Sehenswürdigkeiten



Dorfgemeinschaftshaus Historisches Gasthaus "Zum Löwen"

Das älteste und wohl auch das schönste Haus in Reilingen ist das historische Gasthaus "Zum Löwen". Bereits 1435 wurde es zum ersten Mal als Herberge im Ort erwähnt. Im 17. Jahrhundert von französischen Truppen zerstört, wurde es bald wieder mit Unterstützung des Kurfürsten aufgebaut. Der Fachwerkkern des heutigen Gebäudes stammt aus jener Zeit. Im Erdgeschoss befindet sich wie seit Jahrhunderten wieder eine Gastwirtschaft. Im ersten und zweiten Obergeschoss wurde durch den Verein "Freunde Reilinger Geschichte" das Heimatmuseum eingerichtet. Der ehemalige Tanzsaal im Obergeschoss ist für Veranstaltungen und Ausstellungen allen Vereinen und Bürgern zugänglich.



Heimatmuseum

Seit 1986 besteht das "Museum für ländliches Handwerk, Gewerbe und Wohnen" im historischen Gasthaus "Zum Löwen". Vom Arbeitskreis Heimatpflege Nordbaden wurde Reilingen 1990 mit einem Förderpreis im Rahmen des Wettbewerbs "Vorbildliches Heimatmuseum" ausgezeichnet. Das Heimatmuseum ist jeden

ersten Sonntag im Monat ab 14 Uhr geöffnet. Gruppen nach Vereinbarung. Ansprechpartnerin ist Museumsleiterin Hildegard Bickle, Telefon 06205/5842.

Ortsgeschichte

Der Besucher gelangt links durch den großen Saal in die beiden Räume, die der Orts- und Regionalgeschichte gewidmet sind. Dabei fallen beim Betreten des Raumes sofort die Vitrinen auf, die Funde von Baggerseen aus Reilingen und der näheren Umgebung in der Rheinebene beherbergen. Mittelpunkt dieser Funde ist der Abdruck der Schädelteile des "Reilinger Menschen", die Ende der 70er Jahre im Reilinger See entdeckt wurden.

Der Homo erectus reilingensis hat vermutlich in der Holsteinwarmzeit (vor 250.000 – 300.000 Jahren) gelebt, einem klimatisch milden Abschnitt des Eiszeitalters, in dem es hierzulande noch Affen und Wasserbüffel gab. Diese Frühmenschen haben – nach ihren Jagdbeuteresten zu schließen – Waldelefanten, Nashörner und Hirsche erlegt. Ihre Steinwerkzeuge waren vorzugsweise in einer Abschlagtechnik hergestellt. Außerdem benutzten diese Vorfahren Geräte aus Hirsch- und Elefantenzähnen und -knochen – wie verkohlte Stämme befeuert – auch schon das Feuer.

Gemeinsam mit den Teilen des "Reilinger Menschen" sind auch Nachbildungen anderer Frühmenschen ausgestellt.

Andere Vitrinen beherbergen fossile Knochenreste von Tieren, die in den vergangenen 20.000 – 200.000 Jahren in der Rheinebene gelebt haben, wie Mammut, Wollnashorn, Riesenhirsch, Hirsch, Pferd, Steppenwisent, Steppenelefant und andere mehr.

Es werden auch Funde aus der Reilinger Gemarkung gezeigt, die eine permanente Besiedlung unserer Gegend von der Steinzeit bis in die Gegenwart belegen.

Fränkische Hofanlage

Die unter Denkmalschutz stehende fränkische Hofanlage in der Hauptstraße 12 besteht aus zwei giebelständigen Gebäuden an der Straßenseite und dazwischen einer reich gestalteten Fachwerktoranlage aus dem Jahr 1810. Die gut erhaltene Hofanlage gibt Zeugnis eines ortstypischen großen Bauernhofes um 1800.

Unterdorf

Im historischen Teil von Reilingen stehen noch heute zahlreiche Fachwerkhäuser und guterhaltene fränkische Hofanlagen aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Wersauer Hof

Das spätbarocke Hofgut trägt noch heute den Namen der in der Nachbarschaft gelegenen Burg Wersau. Der Hof diente noch bis 1803 als Schafhof der kurfürstlichen Domänenverwaltung.

Evangelische Kirche

Die spätklassizistische Kirche der evangelischen Kirchengemeinde wurde im Jahr 1819 im Weinbrennerstil errichtet.

Katholische Kirche St. Wendelin

Die neugotische Kirche wurde 1905 erbaut und ist dem Heiligen Wendelin geweiht. Sehenswerter Hochaltar und die Glasfenster im Chor.

Naturlehrpfad Reilinger See

Nach Abschluss der Kiesförderung wurde 1989 rings um den Reilinger See ein Naturlehrpfad errichtet. Auf einem Rundweg geben Schautafeln einen Überblick über die im Ökosystem See lebenden Tier- und Pflanzenarten, vermitteln die örtlichen Gegebenheiten und bringen den Erholungssuchenden die Bedeutung und Schutzwürdigkeit dieses Bereiches näher. Hier wurden auch die Schädelfragmente des "Reilinger Menschen", einer Spätform des "homo erectus" gefunden, der ein Alter von 250.000

bis 300.000 Jahre aufweist. Eine Nachbildung des Funds liegt heute im Heimatmuseum.

Waldlehrpfad

Im "Reilinger Eck", dort wo die Gemarkungen Reilingen und Walldorf im Hardtwald zusammenstreffen, wurde ein forsthistorischer und naturkundlicher Waldlehrpfad angelegt. Auf Themenfeldern werden die Geschichte des Hardtwaldes und die naturkundlichen Besonderheiten des Schonwalds "Reilinger Ecks" anschaulich gemacht. Der Lehrpfad besteht aus 21 Stationen zu den Themen Waldgeschichte, historische Waldnutzungen und Pflanzen und Tiergesellschaften. Er ist etwa 4 km lang und als Rundweg konzipiert.

Reilinger Spargel- und Tabaklehrpfad in Stichworten



Lage

Der Spargel- und Tabaklehrpfad wurde im Zusammenwirken mit den Landwirtschaftsbehörden (Amt für Landbau, Landschaft und Bodenkultur, Ladenburg) sowie dem Förderkreis Spargelbau im Rhein-Neckar-Kreis von der Gemeinde Reilingen erstellt.



Mit diesem Lehrpfad sollen allen Interessierten die landwirtschaftlichen Sonderkulturen Tabak und Spargel lebendig nähergebracht werden. Viele Liebhaber dieses königlichen Gemüses kennen nicht die mühselige Anbauform in der schönsten Zeit des Jahres, die den Spargelanbauern an Einsatz und Kraft vieles abfordert.



Der Spargel- und Tabaklehrpfad beginnt am Parkplatz beim Reilinger Friedhof (Ortsausgang in Richtung Walldorf) mit einer übersichtlich gestalteten Streckenbeschreibung. Es folgen fünf Stationen, die auf Spargeläcker mit unterschiedlichem Alter und Kultivierungsstand hinweisen. Zudem wird über Historisches und Sorten bis hin zu Erntegegebenheiten informiert. Im weiteren Verlauf folgen noch Stationen, die auf den Tabak hinweisen, der schon seit Jahrhunderten in Reilingen angebaut wird.



Wegeverlauf

Vom Ausgangspunkt (Übersichtstafel) folgt der Lehrpfad parallel der ehemaligen Bundesstraße 39, jetzt Gemeindeverbindungsstraße. Diese wird kurz vor der neuen Bundesstraße 39 überquert und folgt dem "Herrenbuckelweg". Hier sind die meisten Spargeläcker konzentriert und befinden sich deshalb auch die Spargelinformationsschilder. Dieser südlich verlaufende Weg verzweigt bei den Aussiedlerhöfen für ein kurzes Stück nach Osten, wo sich die letzte Spargelinformations-

tafel befindet.



Danach geht es in Richtung Westen, auf dem historischen "Bründelweg". Dieser mündet in den "Wersauer Hof-Weg", wo gegenüber des alten Hofgutes und ehemaligen kurfürstlichen Kellerei das letzte Schild über Tabak nochmals Auskunft gibt. An jedem Drittel der Wegstrecke lädt eine Ruhebänk zum Verweilen ein. Dies ist empfehlenswert, da die Landschaft reizvolle Ausblicke in das "Reilinger Bruch", die Kraichbachniederung und die "Kisselwiesen" bietet.

Geführte Rundgänge über den Spargel- und Tabaklehrpfad sind nach Voranmeldung möglich.

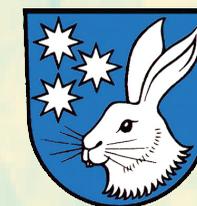


Nähere Auskunft erteilt:

Bürgermeisteramt Reilingen,
Hockenheimer Str. 1 - 3
68799 Reilingen
Tel.: 06205/952-209
Fax: 06205/952-210
E-Mail:
andrea.ballreich@reilingen.de
Homepage:
<http://www.reilingen.de>

Text:
Quelle Gemeinde + Otmar A. Geiger
Fotos:
Quelle Gemeinde (svs + og)

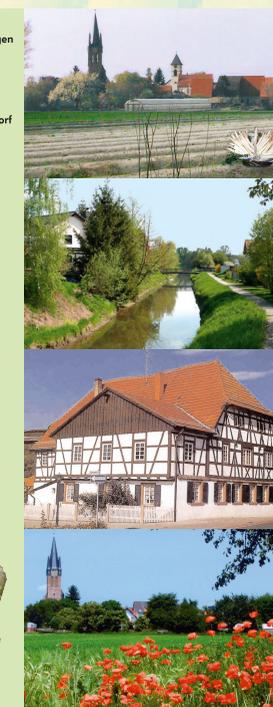
Besuchen Sie uns,
Reilingen
ist immer eine Reise wert!



GEMEINDE
REILINGEN



Badische
Spargelstraße



Badische Spargelstraße

von Schwetzingen bis Scherzheim



Die "Badische Spargelstraße" von Schwetzingen bis Bruchsal wurde als 21. Touristikstraße in Baden-Württemberg im Juni 1994 in Anwesenheit des ehemaligen Landwirtschaftsministers, Herrn Dr. h. c. Gerhard Weiser, eingeweiht. Es mussten zuvor strenge Richtlinien

erfüllt werden. Unter anderem sollte neben der einheitlichen Beschilderung auch das Produkt, das der Straße seinen Namen gab, augenfällig sein. Angeregt wurde dieses Projekt vom damaligen Bürgermeister Helmut Müller aus Reilingen.



Am 24. Mai 1995 konnte durch die Unterstützung der Oberbürgermeister und Bürgermeister aller spargelanbauenden Gemeinden im Regierungsbezirk Karlsruhe von der Regierungspräsidentin, Frau Gerlinde Hämmerle, und dem Landrat, Herrn Dr. Werner Hudelmaier aus Rastatt, die Erweiterung der "Badischen Spargelstraße" bekannt gegeben werden. Es wurden weitere Hinweisschilder bis Scherzheim aufgestellt.

Die "Badische Spargelstraße" führt - ausgehend von der berühmtesten Spargelstadt der Welt, Schwetzingen - zunächst auf der Landstraße L 599 durch Reilingen und weiter Richtung Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt bis Scherzheim.

Entlang der Route liegen neben blühenden Feldern Spargeläcker, aber auch Schlösser, Museen, Gärten, Parks, Badeseen, Freizeitbäder und -parks, sowie ausgeschilderte Wanderwege und vieles mehr.



Während der Saison, (Mitte April - 24. Juni) kann der Ausflügler dem Spargelanbauer beim Ernten zusehen.

In dieser Zeit finden in einigen Gemeinden an der "Badischen Spargelstraße" und Umgebung sehr schöne Spargelfeste statt, und die Gastronomie bittet mit erntefrischen Spargelspezialitäten zu Tisch, so dass der Besucher kulinarisch, wie auch kulturell auf seine Kosten kommt.

Bei einer Fahrt ins Spargelanbauggebiet sollten auch Orte, die nicht direkt an der "Badischen Spargelstraße" liegen, beachtet werden, denn auch hier wird dem Besucher viel geboten.

Schwetzingen, im Städtedreieck Mannheim, Speyer, Heidelberg, hat zahlreiche Sehenswürdigkeiten zu bieten: U.a. das Schloss mit einem der schönsten Gärten in Deutschland, und dem Rokoko-Theater, den Festspielen, Museen und das Freizeitbad "Bellamar".

Hockenheim ist als Rennstade weltbekannt. Sehenswert ist das Motorsport-Museum am Motodrom, der Wasserturm, welcher einem Spargelkopf nachgebildet scheint, das Tabakmuseum, das Aquadrom, thermisch betriebenes Sole-Freizeitbad, ein Landesgartenschau-park und einladende Spargelfeste.



Reilingen ist der Sitz des Förderkreises Spargelbau e.V. Hier wurde ein Spargel- und Tabaklehrpfad, der mittlerweile überregional bekannt ist und schon Nachahmer gefunden hat, eingerichtet. Ein Naturlehrpfad, ein historisches Dorfgemeinschaftshaus mit Heimatmuseum und eine originalerhaltene fränkische Hofanlage bieten den Besuchern kurzweilige Stunden der Betrachtung und Muse. Die Reilinger Gastronomie verwöhnt ihre Gäste während der Spargelsaison mit leckeren Spargelgerichten.

Bruchsal im Raume Karlsruhe, ist eine bedeutende Spargelstadt. Schilder am Ortseingang kündigen die "OGA Bruchsal" als größten europäischen Spargelmarkt an. Im Barockschloss mit seiner weltberühmten Treppe von Balthasar Neumann befinden sich verschiedene Museen, u.a. eines mit mechanischen Musikinstrumenten. Bekannt sind auch die "Bruchsaler Schlosskonzerte".

Graben-Neudorf, die größte Spargelanbau-Gemeinde in Baden-Württemberg, bietet Feste und Aktivitäten jeder Art rund um den Spargel. Jedes Jahr im Mai werden beim Neudorfer Spargelfest die Preise und Prämierungen von der Spargelkönigin überreicht.

Karlsruhe ist berühmt wegen seiner fächerartig angelegten Straßenzüge, die vom Schloss wie Strahlen der Sonne ins badische Land hinausführen. Andere Sehenswürdigkeiten sind z. B.: Zoo, Kunsthalle, Badisches Landesmuseum, Stadthalle etc. Ein Besuch lohnt sich.



In **Rastatt** wurde in der Südwestdeutschen Saat- und Zucht, dem größten nationalen Spargelzuchtbetrieb, der erste rein männliche Spargel auf der Welt gezüchtet. Sehenswert ist die in ursprünglicher Form erhaltene barocke Schloss- und Stadanlage und das im Schloss untergebrachte wehrgeschichtliche Museum.

Viele Orte entlang und neben der "Badischen Spargelstraße" sind nicht erwähnt worden, aber durchaus einen Besuch wert.

Die Gastronomie bittet zu Tisch

Ein kulinarischer Genuss der Extra-Klasse

Die Geschichte des Spargels, lateinisch "asparagus" genannt, beginnt schon 2000 vor Christus. Die Ägypter, Griechen und Römer haben ihn derzeit bereits angebaut und kultiviert. Im Mittelalter war Spargel eine begehrte

Heilpflanze gegen allerlei Zipperlein. Erst der französische Sonnenkönig Ludwig XIV. hat den Spargel für die Neuzeit wieder entdeckt.

Der pfälzische Kurfürst Karl Theodor ließ schon im 17. Jahrhundert im heutigen Schlossgarten seiner Sommerresidenz in Schwetzingen dieses "königliche Gemüse" züchten. Von dort verbreitete sich der Spargel im 18. Jahrhundert schrittweise auch in die höfischen Küchen der benachbarten Fürstentümer.



Lange war der Genuss des Spargels ausschließlich kirchlichen und weltlichen "Hochgeborenen" vorbehalten.

Erst in jüngerer Zeit wurde der Spargel auch als sehr gesundes und den gestressten Körper entschlackendes Gemüse anerkannt. Eine Spargelkur gehört seitdem zu den angenehmsten Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge.

Und wer kann zu diesem "Königlichen Gemüse" schon NEIN sagen? Spargel wird wie die süßen Erdbeeren von allen Gourmets mit Ungeduld im Frühjahr erwartet.



Die Geschichte des Spargelanbaus in Reilingen

Während früher außer den üblichen Getreidearten und Hackfrüchten vor allem auch Hopfen, Flachs und Hanf auf den Feldern um Reilingen angebaut wurden, hat sich neben dem Tabak seit 1880 immer mehr der Spargelanbau durchgesetzt.



Franz Dörfer, der Mann, der den Spargel nach Reilingen brachte.

Franz Dörfer (*1835 + 1908), ein Reilinger Landwirt, brachte den Spargelanbau in seinen Heimatort.

Er betrieb neben der Landwirtschaft noch etwas Obstbau. Hauptsächlich Johannisbeeren und Stachelbeeren lieferte er nach Schwetzingen an die Firma Haßler. Von dort erhielt er die Anregung, es doch auch einmal in Reilingen mit dem Spargelanbau zu versuchen. Einige Landwirte, die von Franz Dörfer daraufhin angesprochen wurden, lehnten

ab, weil man den Spargel auch sonntags stechen müsse. So versuchte es Dörfer alleine und baute den ersten Spargel in Reilingen an. Die Spargelpflanzen wurden aus Holland über die Firma Haßler angeliefert.



Um 1890 konnte der erste Reilinger Spargel gestochen werden und Franz Dörfer lieferte jeden Tag seine Ernte mit dem Pferdefuhrwerk in Schwetzingen ab.



Nach und nach wurden auch einige andere Reilinger Landwirte auf den ertragreichen Spargelanbau aufmerksam und legten sich Spargeläcker an. Mittlerweile ist Reilinger Spargel weit über die Ortsgrenzen hinaus für seine besondere Qualität geschätzt und bei Feinschmeckern beliebt, was ein Heimatdichter im folgenden Satz zum Ausdruck gebracht hat:



"Der beste Spargel im Badner Land wächst auf den Feldern im Reilingen Sand"